

# Strong World- Namis Sicht

## Ruffy x Nami

Von kora

### Kapitel 9: The friends come together, Part 3

„Aaah!!!“, schrie ich entsetzt auf und stolperte zurück, ehe ich auf meinen Hintern fiel. „Da bist du ja Nami!“, meinte die Person währenddessen und ich erkannte endlich, wer da war. Und das brachte mich dazu erleichtert auszuatmen. „Ach du bist es, Ruffy...“, kam es erschöpft von mir, während ich fassungslos den Kopf schüttelte. Ich war echt schreckhaft geworden.

„Nami? Ist alles in Ordnung mit dir? Warum hast du geschrien?“, fragte Ruffy und blickte mich verwirrt an. „Ach, ich glaub ich bin wegen der Sache mit Shiki einfach noch etwas aufgewühlt. Aber jetzt geht’s wieder.“, erklärte ich und lächelte leicht. Normalerweise wäre ich jetzt wohl ausgerastet, weil er mich so erschreckt hatte und vor Allem, da er einfach in meinem Zimmer war. Doch wie ich gesagt hatte, ich war grad einfach etwas neben der Spur. Auch wenn mir das erst jetzt auffiel.

Also blieb ich grad lieber etwas länger hier sitzen und versuchte mich zu entspannen. Bis vor meinem Gesicht eine Hand auftaucht und ich hochschaute. Ruffy bot mir seine Hand an, um mir wieder auf die Beine zu helfen. Erstaunt griff ich nach dieser und ließ mich hochziehen. „Ist wirklich wieder alles okay?“, fragte er mich erneut und sein Blick spiegelte aufrichtige Besorgnis wieder. Ich hingegen war überrascht, da er so ungewöhnlich schaute. Doch dann musste ich lächeln. „Es geht, danke.“, erwiderte ich. „Aber sag mal, wieso warst du in meinem Zimmer?“, wollte ich aber dann natürlich doch wissen und musterte ihn skeptisch. „Ich wollte nur schauen, wo du bleibst.“, antwortete er und grinste endlich wieder sein Grinsen. „Ich hatte aber wirklich geklopft, bevor ich rein gegangen bin.“, fügte er noch hinzu, wohl in der Angst, dass ich ihn genau deswegen anschreien würde. Doch wie gesagt, dazu hatte ich gerade echt keine Lust. „Schon gut, ich bin nicht sauer. Aber könntest du jetzt vielleicht rausgehen, da ich mich endlich umziehen will. In Bikini ist es doch ziemlich kalt.“

„Klar. Ich fang dann schon mal an zu essen, okay?“, entgegnete er nur, während er wegging. Ich nickte und verschwand schließlich im Zimmer. Erneut umfasste mich diese ungewohnte Stille. Hier drin war die Ruhe nicht so beängstigend, da ich mich in meinen eigenen vier Wänden war und mich hier fast immer sicher fühlte. Doch richtig wohl war mir immer noch nicht zu mute. Ich schaute mich sehr genau um, ehe ich begann, mich abzutrocknen. Immer wieder blickte ich hinter meinen Rücken und zögerte auch, als ich mein Bikinitop öffnen wollte. Bestimmt fünf Minuten stand ich nur da, die Hände hinten am Verschluss, und lauschte nach verdächtigen Geräuschen. Natürlich war da nichts. Also holte ich tief Luft und zog die Schleife hinten auseinander. Ein Knacksen war zu hören, ich erschrak erneut, schnappte meine Sachen

und lief raus. Was auch immer heut mit mir los war, ich konnte grad einfach nicht alleine sein.

„Nami, was ist los? Ich dachte, du wolltest dich umziehen?“, fragte Ruffy sofort, als er mich sah. „Ja, aber ich hab mich nicht wohl gefühlt, so ganz allein auf dem Schiff.“, gestand ich und schaute ein ganz klein verlegen drein. „Hhm...“, war alles, was er dazu sagte. „Deswegen ziehe ich mich einfach hier um.“, fuhr ich fort, und schaute mich um. Vor Ruffy wollte mich ja auch nicht unbedingt ausziehen. Aber ich entdeckte einen größeren Felsbrocken, direkt beim Feuer. Der perfekte Sichtschutz. Ich legte Handtuch und frische Sachen ab und holte die nassen Sachen aus dem Rucksack heraus. Dann spannte ich ein kurzes Seil zwischen zwei Bäumen, um die Wäsche aufzuhängen, woraufhin ich mich endlich umzog.

„Und die anderen?“, fragte ich, während ich meine Hose zu machte. „Bin noch niemandem begegnet... Die Insel ist riesig!“, antwortete mir Ruffy und biss ein Stück von seinem Skorpion ab. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich dich als erstes treffe!“ Daraufhin lachte er ein wenig und ich musste zugeben, dass unser Treffen ein doch recht großer Zufall war. Ich war mehr als überglücklich, dass ich nicht mehr allein war, aber ich hatte ebenfalls gedacht, zuerst jemand anderes zu treffen. Doch mit ihm an meiner Seite, konnte ich mich nicht beklagen und eigentlich auch nicht aufhören zu lächeln.

„Iss jetzt erst mal was! Dieser Skorpion ist köstlich.“, meinte Ruffy dann und grinste mich an. „Oder Billy?“ Die Ente gab ein zustimmendes Geräusch von sich und beide nahmen sofort noch etwas von dem Tier. Doch ich verzog mein Gesicht. „Nein Danke.“, erwiderte ich genervt, während ich meinen nassen Bikini ebenfalls an die Wäscheleine hängte. Bis ich inne hielt und verwundert aufschaute. „Billy?“, fragte ich Ruffy. „Na, er hier! Der Britzelvogel!“, erklärte er mir und zog an der Wange des „Britzelvogels“. Sofort stieß er seine bekannten Blitze aus, doch Ruffy machte das herzlich wenig aus. Stattdessen tätschelte er seine Wange. Ich lächelte. „Na klar... Du bist ein Gummimensch, deshalb wirkt der Strom bei dir nicht.“, murmelte ich. Ich war froh, dass es so war. Diese Tatsache, hatte uns allen und besonders mir schon mal das Leben gerettet. Damals, als er gegen Enel gekämpft hatte. Hätten die Blitze ihn doch verletzen können, wären wir ersten vermutlich gestorben –beziehungsweise, ich wäre mit ihm zu irgendeinem blöden Ort geflogen- und zweitens wäre Skypia längst Geschichte. Nachdem alles vorbei gewesen war, hatte ich mich einmal gefragt, was wäre, wenn Ruffy nie die Gummifrucht gegessen hätte. Ob er genauso stark und unbesiegbar geworden wäre und wir uns trotzdem alle getroffen hätten. Oder ob die Geschichte doch in eine ganz andere Richtung verlaufen wäre... Doch solche Überlegungen waren eigentlich mehr als unnötig. Immerhin hatte er ja diese Teufelsfrucht gegessen gehabt. Also wieso so dumme Gedanken haben?

„So... die Thousand Sunny hätten wir schon mal gefunden... Warten wir auf die Anderen? Oder suchen wir sie?“, fragte ich nach einer Weile und schaute Ruffy erwartungsvoll an. Ich sah, dass er gar nicht erst überlegen musste, sondern sein Entschluss eh schon fest stand. „Wir suchen sie!“, rief er begeistert und verschlang den Rest seines Skorpions in einem Bissen.